

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 75 (1992)
Heft: 8

Artikel: Komplizin Kirche
Autor: Preradovich, V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-413875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

卐 卐 卐 卐 Komplizin Kirche 卐 卐 卐 卐

Zum Abschluss des Konkordates (künftige Zusammenarbeit von Staat und Kirche) hat der Vorsitzende der Fuldaer Bischofskonferenz, Kardinal Bertram, Hitler folgendes Schreiben gesandt:

Hochverehrter Herr Reichskanzler; Anerkennung und Dank aus Anlaß des Abschlusses des Reichskonkordates im Namen der in der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten Oberhirten auszusprechen, ist der Zweck dieser Zeilen. Der Episkopat aller Diözesen Deutschlands hat, wie die öffentlichen Kundgebungen erweisen, soweit er nach der Neugestaltung der politischen Verhältnisse durch Eure Exzellenz Erklärungen ermöglicht wurde, sogleich die aufrichtige und freudige Bereitwilligkeit ausgesprochen, nach bestem Können zusammenzuarbeiten mit der jetzt waltenden Regierung, die die Gewährleistung von christlicher Volkserziehung, die Abwehr der Gotteslosigkeit und Unsittlichkeit ... als Leitstern ihres Wirkens ausgestellt hat. Daß die harmonische Zusammenarbeit von Kirche und Staat zur Erreichung des hohen Zieles im Reichskonkordat feierlichen Ausdruck und feste, klare Grundlinien gefunden hat, ist insbesondere, nächst der Weisheit des Heiligen Stuhles, dem staatsmännischen Weitblick und der Tatkraft der Reichsregierung zu verdanken ... in tiefer Verehrung Eurer Exzellenz ganz ergebener A. Card. Bertram.

Kölnische Zeitung, Montag, 24. Juli 1933. Abendausgabe und Handelsblatt mit den heutigen Börsenkursen. Nummer 397

†

Während sich die katholische Kirche nicht immer ganz aus der Reserve locken liess, hat sich die Evangelisch-Lutherische Kirche wie eine Hure hingegen:

An den Herrn Reichskanzler. Die Sächsische Kirchensynode, die am 24. August in Magdeburg zusammengetreten ist, entbietet dem Kanzler und Führer des Deutschen Reiches dankbar ehrerbietige Grüße. Die Synode ist entschlossen ... am Neuaufbau unseres Volkes seinen Dienst zu tun. Die Synode verspricht dem Führer, nach ihren Kräften dafür zu sorgen, daß die Kirche der Provinz Sachsen nach dem Willen des Führers das Ihre tut. Das Reich der Lutherprovinz steht freudig und bedingungslos hinter dem Führer. Sie, Herr Reichskanzler, haben uns gerufen. Wir stehen an unserer Stelle und geloben Ihnen Treue. Gott segne Sie und Ihre Arbeit für Deutschland. Sieg Heil. Der Präses. Dr. Noack.

Sonderausgabe. Kirchliches Amtsblatt der Kirchenprovinz Sachsen. 30. Magdeburg, am 25. August 1933. 65. Jahrg. Kundgebungen der Provinzialsynode am 24. August 1933.

†

Wir sind uns der Verantwortung bewußt, die wir vor Gott, unserer Kirche und unserem Volk tragen. Der Auftrag des Führers, Adolf Hitler, in das deutsche Volk die lebendigen Kräfte des Glaubens zu tragen, ist der Inhalt unseres Willens. Von diesem Willen ist die Synode in vollster Einmütigkeit beseelt.

Wir verlangen von jedem evangelischen Christ, dass er sich aus Gründen evangelischen Glaubens heraus rest- und bedingungslos dem neuen deutschen Staat Adolf Hitlers zur Verfügung stelle. Deutschland soll leben! Heil unserer Kirche. Heil Hitler! In dem Neubau des deutschen Staates unter der Führung von Adolf Hitler kann die evangelische Kirche nicht fehlen! Der Unterbau eines lebendigen Gottglaubens ist für das deutsche Volk eine der wesentlichen Voraussetzungen für eine große Zukunft. Die Synode ist von der Gewißheit durchdrungen, daß Gott unserem Volk den Führer geschenkt hat. Die Synode erbittet für alle Öffentlichkeitsarbeit den Segen Gottes. Heil Hitler.

An die evangelischen Gemeinden der Provinz Sachsen.

†

Der Landeskirchenrat hat folgendes Gesetz beschlossen:

1. Als Pfarrer, Hilfspfarrer oder als Beamter der Thüringer Evangelischen Kirche oder einer Kirchengemeinde darf nur einberufen werden, wer die Gewähr bietet, daß er rückhaltlos für den nationalen Staat eintritt. Nicht berufen werden darf, wer nichtarischer Abstammung ist oder wer mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet ist.

2. (Auszug): ... ein kirchlicher Amtsträger arischer Abstammung, der mit einer Person nichtarischer Abstammung verheiratet ist, wird entlassen. Eisenach, den 12. September 1933. Der Landesbischof Dr. Reichardt. *Thüringer Kirchenblatt und kirchlicher Anzeiger. Gesetz und Nachrichtenblatt der Thüringer Evangelischen Kirche. Nr. 12. 1933. Gesetz vom 12. September 1933 über die Stellung der kirchlichen Amtsträger zur Nation.*

†

Aufruf an die evangelischen Gemeinden Thüringens.

... wie Adolf Hitler allein durch den Glauben an die Macht der ewigen Kräfte und durch die opferbereite Gefolgschaftstreue seiner Anhänger Deutschland vor dem Untergang in Bürgerkrieg und Chaos gerettet hat, so wagt er es heute, im Glauben an das göttliche Recht zum Kampf für den Frieden und die Versöhnung der Völker aufzurufen. Schuldige Dankespflicht gegen Gott und Adolf Hitler treibt uns, uns feierlich und einmütig hinter den Mann zu stellen, der unserem Volk und der Welt gesandt ist, die Macht der Finsternis zu überwinden.

Im politischen Bekenntnis des deutschen Volkes zu seinem ihm von Gott gesandten Führer soll sich triumphierend der Glaube an die Siegfraft des Heilands der Völker erhalten. Eisenach, den 25. Oktober 1933. Landeskirchenrat Dr. Reichardt, Landesbischof.

Thüringer Kirchenblatt und kirchlicher Anzeiger. Gesetz und Nachrichtenblatt der Thüringer Evangelischen Kirche. Nr. 21. 1933.

†

... unser Volk dankt seinem Führer ... er darf gewiß sein, daß wir Kirchenvolk in unbeirrt entschlossener, in freudiger Treue zu ihm stehen, und daß die Entscheidung so fallen wird, wie er und die deutsche Regierung aus einer Geschlossenheit stärkster charaktervoller Kraft und einheitlichem Willen sie erwarten. Die Treue zu diesem Führer wird dem Kirchenvolk wahrlich nicht schwer gemacht. In staatsmännischer Weisheit hat er uns und aus dem tiefen sittlichen Empfinden zugleich allen um wirkliche Wohlfahrt bemühten Völkern Dienste geleistet, deren Größe eine objektive Geschichtsschreibung später die höchste Anerkennung nicht versagen wird.

... wer Gerechtigkeit für sein Volk will, muß Gott fürchten und auf seine Güte hoffen. So stehen wir – noch enger verpflichtet, noch zuverlässiger, noch treuer zu unserem Führer, denn wir treten mit ihm vor Gott. Gott wird die Treue segnen.

Das evangelische Deutschland. Kirchliche Rundschau für das Gesamtgebiet der deutschen Evangelischen Kirche. Nr. 45. Berlin. 5. November 1933. X. Jahr. Die Stunde Deutschlands.

†

Adolf Hitler hat das große Einigungswerk vollendet. Ergreifend war es doch, wie Hitler in seinen Reden zur Wahl den deutschen Arbeiter beschwor. Echt konservative Gedanken des Revolutionärs Hitler. Theoretisch gelehrt und gepredigt haben es viele, durchgesetzt in der harten Welt der Wirklichkeit hat es nur einer. Und ihm wollen wir danken.

Allgemeine Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung. Nr. 47. Leipzig. 24. November 1933. 66. Jahrg. Wochenschau.

†

... am 30. Januar jährt sich zum erstenmal der historische Tag, an dem Adolf Hitler vom Reichspräsident mit der Führung des deutschen Volkes betraut wurde. Dankerfüllt blickt die Nation auf dieses Ergebnis und auf die damit verbundene Wendung des deutschen Schicksals zurück. Der Dank des Volkes ist auch der Dank der Kirche. Mit inniger Fürbitte gedenkt sie am 30. Januar des Volkskanzlers, dessen Glaube und Tatkraft Deutschland vor dem Zusammenbruch und dem bolschewistischen Chaos bewahrt

Die Nutte Krieg

Oh Krieg, du teure, alte Hure,
wer kratzt dir ab die schmutz'ge Schminke
und zeigt dem geilsten Bock die pure
Hex', die duftig lockend stinket ?

Noch hat nicht jeder dich erkannt.
Kein Licht bescheint die freche Fratze,
die jedem Mann die Wollust bannt,
ihn wegtreibt von dem falschen Schatze.

Ihr Frauen, Kinder, werdet stärker,
verherrlicht ja die Männer nicht !
Sie spielen gerne mit verklärter
Kraft, die alle Liebe bricht.

Roland Odermatt

und dem Volk neuen Lebensmut gegeben und der Kirche neue Möglichkeiten erschlossen hat. Am ersten Jahrestag der deutschen Wende vereinigt sich die Deutsche Evangelische Kirche mit dem gesamten Volke zu einem Gelöbniß, auf dem vom Führer gewiesenen Weg in Treue fortzuschreiten und durch ihre Verkündigung und ihre Arbeit mit ganzer Kraft mitzuhelfen am Bau der neuen Volksgemeinschaft.

Das Evangelische Deutschland. Kirchliche Rundschau für das Gesamtgebiet der Deutschen Evangelischen Kirche. Nr. 4. Berlin. 28. Januar 1934. XI. Jahr. Zum 30. Januar.

†

Vor der ganzen Welt gilt es, freudiges Zeugnis abzulegen, daß Adolf Hitler Deutschland ist und Deutschland Adolf Hitler ist. Der Landesbischof Sasse.

Thüringer Kirchenblatt und kirchlicher Anzeiger. Gesetz- und Nachrichtenblatt der Thüringer Evangelischen Kirche. Nr. 6. 1936. Reichstagswahl.

†

Zum Geburtstag des Führers. Am Sonntag wird es keine evangelische Gemeinde geben, die nicht in ihren Gottesdiensten des Führers und Reichskanzlers anläßlich seines Geburtstages (20. April) in heißer Fürbitte gedenkt. Dankbarkeit, Vertrauen, Mitarbeit seien die stets erneuernde Gabe an den Führer, der in seinem verantwortungsschweren Amt der Treue des gesamten Volkes gewiß sein darf.

Das Evangelische Deutschland. Kirchliche Rundschau für das Gesamtgebiet der Deutschen Evangelischen Kirche. Nr. 16. Berlin, den 19. April 1936. XIII. Jahr.

†

... als evangelische Christen schließen wir alle Gedanken, die uns an diesem Tag be-

wegen, in der Fürbitte für den Führer und seine Mitarbeiter zusammen. Wir haben es im letzten Jahr besonders eindringlich erlebt, wie der Kampf des Führers gegen den Bolschewismus ist. Die Deutsche Evangelische Kirche steht in diesem Kampf von ihrem Auftrag her in vorderster Linie. Gott, der Ewige und Allmächtige, schütze und leite auch fernerhin unser Volk und seinen Führer auf allen Wegen.

Berlin, den 23. Januar 1937. Der Reichskirchenausschuß Zoellner.

Gesetzblatt der deutschen Evangelischen Kirche. 1937. Ausgegeben zu Berlin, den 26. Januar 1937. Nr. 3.

†

... wir dürfen zum Ausdruck bringen, daß wir uns mit dem Führer auch in religiöser Bewegung verbunden wissen. Seine Frömmigkeit soll dem ganzen Deutschen Volk Wegweisung und Richtschnur sein.

Der Evangelische Beobachter. Nr. 21. Halle (Saale), den 22. 2. 1938. 4. Jahrgang.

†

... Gott hat dem deutschen Volk und unserer Heimat ein großes Wunder getan. Der Führer des deutschen Volkes hat es aus schwerer Drangsal befreit. Wir danken dem Führer für seine große Tat. Wir geloben ihm Treue. Wir sind bereit, als deutsche evangelische Kirche mit Leid und Freud unserem Volk unlösbar verbunden, an seinem Aufbau mitzuwirken aus der Kraft des Evangeliums. Das ganze deutsche Volk bekennt sich am 10. April freudig zu ADOLF HITLER und zu seinem Werk, dem eigenen freien Großdeutschland. JA!

... wir haben wieder ein Großreich der Deutschen; wir haben einen deutschen Führer, zu dessen Werk sich Gott der Herr selbst durch seinen Segen bekennt und das ge-

samte deutsche Volk durch sein «Ja» bekennen wird. Herrgott, halte Deine Hand über unseren Führer und segne ihn, wie Du ihn bisher gesegnet hast aus dem Reichtum Deiner Gnade.

Das Evangelische Deutschland. Kirchliche Rundschau für das Gesamtgebiet der Deutschen Evangelischen Kirche. Nr. 15. Berlin. 10. April 1938. 15. Jahr

†

Verordnung betreffend den Treueeid der Geistlichen und der Kirchenbeamten der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union vom 20. April 1938.

... aus der Erkenntnis, daß auch im Kirchengdienst Amtsträger nur sein kann, wer in unverbrüchlicher Treue zu Führer, Volk und Reich steht, wird folgendes verordnet:

Es ist durch folgenden Eid zu bekräftigen:

1. Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe.

4. Wer sich weigert, den in 1 vorgeschriebenen Treueeid zu leisten, wird entlassen.

Berlin, den 20. April 1938. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrates. Dr. Wener. *Gesetzblatt der deutschen Evangelischen Kirche. 1937. Ausgegeben zu Berlin, den 23. April 1938. Nr. 10.*

†

Wenn die Evangelische Kirche den Eid der Treue zum Oberhaupt des Staates zu einer verbindlichen Ordnung für alle Amtsträger macht ... so bedeutet dies innerste Verbundenheit mit dem Dritten Reich und mit dem Mann, der diese Körperschaft geschaffen hat und verkörpert. Der Treueeid der kirchlichen Amtsträger bedeutet, daß die Evangelische Kirche freudig die daraus folgende Pflicht gegen Volk und Reich und gegen den Führer Adolf Hitler auf sich nimmt. Ein Treueeid auf den Führer liegt jenseits aller Verschiedenheit kirchlicher Anschauungen. Er bedeutet die persönliche Bindung an den Führer unter feierlicher Aufrufung Gottes.

Gesetzblatt der deutschen Evangelischen Kirche. Nr. 12. Tag der Ausgabe. Berlin den 14. Mai 1938 Ausgabe B (Altpreußen).

+++++ und so weiter und so fort

Quelle: V. Preradovich / Stingl. Gott segne den Führer. Die Kirchen im Dritten Reich. Eine Dokumentation von Bekenntnissen und Selbstzeugnissen. Druffel Verlag. 1985.

**Von wegen «Bekennende Kirche» !
Eine Kirche, die solche Blüten treibt,
hat jegliche Existenzberechtigung
verloren.**

**Und ein Volk, das sich freudig und
kollektiv in einen solchen Wahn stei-
gern kann, hat dorthin zurückzu-
kehren, wo es vor Bismarck gewesen
ist. Es müsste eigentlich zerstückelt
und für immer und ewig unten ge-
halten werden.**